

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

144 (24.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067377)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 144.

Donnerstag, den 24. Juni 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Die „N. N. Z.“ veröffentlicht eine anscheinend offizielle Auslassung, welche darin ausgeht, daß an die Berufung des Finanzministers von Miquel aus Wiesbaden hierher sowie an das Gerücht von dem Rücktritt des Staatssekretärs v. Boetticher die mannigfachen Vermuthungen geknüpft worden, welche die ausschließliche Leitung der inneren Politik dem Blatt weist die Annahme zurück, daß Fürst Hohenlohe beabsichtigt, sich auf den „Altentheil der auswärtigen Angelegenheiten“ zurückzuziehen, die ausschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange Fürst Hohenlohe Reichstanzler und Ministerpräsident bleibe, könne er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reiches nicht entziehen. Eine selbstständige Vertretung für die gesammte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichstanzler und Ministerpräsidenten nach der Verfassung nicht zulässig.

König Leopold von Belgien wird am 27. d. M. in Kiel eintreffen. In seinem Gefolge werden sich der Oberhofmarschall Graf v. Dultremont, General Brassine und Baron Snoch befinden. Der belgische Gesandte in Berlin Baron Greindel wird sich bereits am 26. d. M. nach Kiel begeben.

Die von der Stadt Magdeburg beschlossene Einführung einer Laßbarkeits- und Biletsteuerordnung hat die Genehmigung der Regierung erhalten. Sie tritt am 1. Juli in Kraft.

Berlin, 21. Juni. In Dresden fand gestern unter dem Vorsitz des Königs Albert die erste Sitzung des Schiedsgerichts in der lippischen Erbfolgefrage statt. Zunächst suchten die Parteien ihre Ansprüche in contraktatorischer Verhandlung zu begründen. Vertreter oder Rechtsanwälte waren Staatsminister v. Werne und Justizrath Dr. Dieß für die lippische Linie Schaumburg-Dippe, Geheimrath Justizrath Prof. Dr. Kahl und Justizrath Erythropel für die erbherlich-gräfliche Linie Rippe-Biestersfeld, Regierungsrath Georg Graf zur Rippe-Biestersfeld-Weisenfeld und Rechtsanwalt Dr. Kranz für die erbherlich-gräfliche Linie Rippe-Weisenfeld. Mitglieder des Schiedsgerichts sind Reichsgerichtspräsident v. Deßloch, die Senatspräsidenten des Reichsgerichts Dr. Bingen und Dr. Petersen und die Reichsgerichtspräsidenten Dr. Volze, Müller und v. Ege. Sämmtliche Herren waren Abends zur königlichen Tafel geladen. Heute findet die zweite Sitzung statt.

Berlin, 22. Juni. „Nat.-Ztg.“ und „Voss. Ztg.“ erklären, daß der bisherige Präsident des Reichsversicherungsamts, Wirkl. Geh. Oberregierungsath Dr. Bödiker, am 1. August in die Firma Siemens und Halske, Actiengesellschaft, eintritt und zwar als Director an Stelle des Herrn Otto Lengner, der über 40 Jahre hindurch in der Firma thätig gewesen ist und auf seinen eigenen Wunsch in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Als Director Lengner im Jahre 1856 in das Haus eintrat, waren in demselben nicht mehr als 15 Personen beschäftigt. Heute beschäftigt die Firma, ohne die Filialen London und Petersburg, über 10000 Arbeiter und Branten.

Bielefeld, 21. Juni. Eine weitere Auszeichnung ist dem jetzt so viel genannten Pastor v. Bodelschwingh'schen Anstalten seitens der Kaiserin dadurch geworden, daß die hohe Frau die ihr auf dem Sparenberge, wo die Huldigung der Stadt erfolgte, von hiesigen Freunden und Mitgliedern des kirchlichen Hilfsvereins durch Herrn Oberbürgermeister Bunemann überreichten 12500 M. nebst einem sehr gnädigen Schreiben Herrn Pastor v. Bodelschwingh mit der Bestimmung überreicht hat, daß diese Summe kapitalisirt, die Zinsen aber zum Besten der Anstalten verwendet werden sollen. Wie verlautet, gedenkt Herr Pastor v. B. die Zinsen zur Unterstützung von Bielefelder Anstalten, die mit der Anstalt in Verbindung stehen, zu verwenden. Der Kaiser soll Herrn v. Bodelschwingh 5000 M. zum Besten der Anstalten gespendet haben.

Kottbus, 22. Juni. Der 26. Abgeordnetentag des deutschen Kriegesbundes, der gegenwärtig etwa 11000 Vereine mit etwa 900000 Mitgliedern umfaßt, beschloß mit großer Mehrheit die Errichtung eines preussischen Landes-Kriegesverbandes als Glied des deutschen Kriegesbundes. Der preussische Landes-Kriegesverband soll spätestens am 1. Januar 1899 ins Leben treten.

Eckernförde, 22. Juni. Die Kaiserin traf heute Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Gefolge hier ein und wurde von den militärischen Vereinen, welche auf dem Bahnhofs-Auffstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Ihre Majestät fuhr alsbald nach Grünholz weiter.

Moskau, 21. Juni. Heute Mittag 12.40 Uhr traf der Herzog Johann Albrecht zur Seefahrt des I. Bataillons des Inf.-Regts. 90 hier ein. Er nahm auf dem neuen Markt die Parade ab, begab sich sodann in's Palais; später zum Essen nach dem Offizierskasino. Die Abfahrt erfolgte Abends 9.05 Uhr. Mit ihm ist auch Prinz Heinrich XVIII. von Rußland anwesend.

Altona, 22. Juni. Der Sekretär des Altonaer Kommerzkollegiums, der bekannte Schriftsteller Dr. Richard Ehrenberg, wurde zum Professor der Staatswissenschaften in Göttingen ernannt.

Leipzig, 21. Juni. Der frühere Besitzer der Leipziger Gerichtszeitung Salo Werner, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht zu 2 Jahren drei Monaten Gefängniß wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug verurtheilt, wovon drei Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Das Haus begann die dritte Beratung der Handwerker-Vorlage. Abg. Richter weist auf die

vorstehenden Personaländerungen hin. Dem constitutionellen Brauche würde eine Vertagung des Hauses entsprechen. Staatssekretär von Bötticher erklärt, er habe sein Abschiedsgesuch bisher nicht eingebracht und befreit ganz entschieden das Verhalten einer Ministerkrisis. Uebrigens werde die Vorlage vom Bundesrath vertreten. Er werde für die Vorlage nach Möglichkeit eintreten. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Jacobsböcker, Eige, Vielhaben und Wegner wird die Generaldiscussion geschlossen. Abg. Camp meint, die Innungsgerichte hätten sich bewährt. Abg. Schmidt-Berlin ist gegen die Innungsschiedsgerichte, durch solche Einrichtungen soll den Arbeitern nur Sand in die Augen gestreut werden. Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneten wird der Antrag Richter (Beschrankung der Innungsgerichte auf die Orte, wo kein Gewerbegericht besteht) abgelehnt und § 81 a und b in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Ussandn vertritt sich das Haus.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 22. Juni. Am Regierungstische: Minister v. d. Rode, Unterstaatssekretär Braunbehrs und mehrere Kommissare. Die nationalliberale Fraktion hat in einer Sitzung heute früh beschlossen, die Beschlüsse der dritten Lesung des Vereinsgesetzes unverändert aufrecht zu erhalten. Demgemäß giebt als erster Redner in der Generaldebatte Abgeordneter Hoberst die Erklärung ab, daß seine Partei auch heute für die Vorlage nach den Beschlüssen der dritten Lesung stimmen werde, er fügt aber hinzu, daß die nationalliberale Partei bei diesen Beschlüssen unter allen Umständen bleiben und jeden Versuch, weitere Änderungen im Vereins- und Versammlungsrecht vorzunehmen, einstimmig zurückweisen würde. (Abg. Bued ist nicht anwesend.)

Abg. Richter beleuchtet die verfassungsrechtliche Seite der Frage und bedauert mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die heutige Stellung der National-Liberalen. Er führt die bekannten Bedenken gegen die längere Hinzuschleppung der Sache eingehend aus. Dann erörtert er die Frage, welche Haltung die Regierung einnehme. Es scheint, die Regierung wolle das Staatsgeschiff steuerlos treiben lassen. Endlich bespricht Redner die Regierungskrise. Wie denke Herr v. Miquel über die Vorlage? Auf die Frage könne man das Wort aus „Wallenstein“ anwenden: „Was der glaubt, das weiß Niemand.“ Man solle Herrn v. Miquel hier vorladen und ihn fragen, wie er darüber denke. (Fortgelesene stürmische Heiterkeit.) Redner bespricht darauf die letzten Ertragwahlen und den dabei zu Tage getretenen Zug nach links. — Graf Limburg-Sturum polemisiert zunächst gegen die verfassungsrechtlichen Bedenken Richters. Letzterer behandle die Angelegenheit mehr als Journalist, wie als Parlamentarier. — Graf Limburg-Sturum wiederholt, daß der conservativen Partei die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses nicht ausreichend erscheine und daß sie auf „Verbesserung“ durch das Herrenhaus rechne. — Abg. Richter spricht gegen die Vorlage. — Hr. v. Heereman erklärt im Namen des Centrums, daß es die ganze Vorlage abermals ablehnen wird. — Minister v. d. Rode: Die Anpassungen Richters und Richters tangiren die Königl. Staatsregierung nicht. Die Staatsregierung halte das Verfahren, welches das hohe Haus betreffs der Verfassungsfrage eingeschlagen habe, für richtig. — Richter kommt auf seine Rede im Reichstag zum Vereins-Notgesetz zu sprechen und erklärt, daß Heeremann habe merken müssen, daß er damals nicht nur gegen Herrn v. Boetticher sprach, sondern daß seine Angriffe höher hinauf zielten. (Große Unruhe, Lärm.) Richter wiederholt: „Ja höher hinauf!“ (Fortgelesene große Unruhe rechts.) Richter bespricht nochmals die Regierungskrise und schließt: Man kann nicht mehr von politischer Situation, sondern nur noch von politischer Confusion sprechen. — Freiherr von Zedlitz-Neukirch polemisiert sehr scharf gegen Richter und spricht die Hoffnung aus, daß wir bald wieder eine starke Regierung haben werden, die auch gegen die verblendete Mehrheit des Reichstags kräftig regieren werde. Bei diesen Worten erhob sich ein beispielloser Tumult, es folgte ein Scene, wie sie im Abgeordnetenhause noch nicht dagewesen. Das Centrum und die ganze Linke schreit und verlangt den Ordnungsruf gegen die Redner. Da der Ordnungsruf nicht erfolgt, sucht man den Redner niederzuschreien. Der Präsident v. Köller erklärt, er könne dem Redner nicht den Ordnungsruf erteilen und bittet ihn, fortzufahren. Der Tumult dauert fort, der Redner ist völlig unverständlich und schließt, nachdem der Spektakel etwa 7 Minuten gedauert hat. Abg. Lieber weist mit Ruhe und Schärfe kurz die Angriffe des Freiherrn v. Zedlitz gegen den Reichstag zurück. Abg. v. Kardorff betont, mit Angriffen gegen ein anderes Parlament habe die Centrumspartei im Reichstag begonnen. Abg. Vachem protestirt hiergegen unter fortgesetzter großer Unruhe des Hauses. Die Debatte wird geschlossen. Die Abstimmung ergibt die Annahme der einzelnen drei Paragraphen und des ganzen Gesetzes mit dem Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen. Nachträglich wird Abg. Richter zur Ordnung gerufen, weil er dem Abg. v. Zedlitz-Neukirch das Wort „Freiheit“ zugerufen.

Ausland.

Paris, 22. Juni. Der „Soleil“ meldet, die deutsche Diplomatie beabsichtige auf der russischen Reise des Präsidenten Faure eine Begegnung desselben mit Kaiser Wilhelm herbeizuführen. (?)

Paris, 21. Juni. In der Kammer wird ein Gesetz eingebracht, wonach die Minimalgröße der Rekruten von 154 auf 152 cm

herabgesetzt werden soll. Hierdurch würden jährlich 8000 bis 10000 Mann mehr ausgehoben werden können.

Paris, 22. Juni. Die Polizei gestattete bei einem öffentlichen Aufzuge der Künstler das Auftreten völlig unbekleideter, nur mit einem durchsichtigen weißen Schleier verhüllter junger Dirnen, sowie die Nachahmung von Gipsbüsten durch nackte, weiß angefarbene Männer, die das Feigenblatt um den Hals gehängt hatten.

London, 21. Juni. Königin Victoria ist, begleitet von der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Beatrice und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein aus Windsor in London auf der Paddingtonstation eingetroffen und hat sich zu Wagen nach dem Buckinghampalast begeben. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Wege vom Bahnhof zum Palais gesammelt, um die Königin mit begeisterten Kundgebungen zu begrüßen. — Nach dem Frühstück im Familienkreise empfing die Königin die königlichen und die übrigen Gäste und erteilte darauf den indischen Fürsten und Vertretern auswärtiger Staaten Audienz. — Die Königin hielt heute Abend 10 Uhr im Buckinghampalast großen Empfang ab, bei welchem auch die Offiziere des preussischen Regiments der Königin (1. Garde-Dräger) zugegen waren.

London, 22. Juni. Die Königin wohnte gestern Abend um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr dem Galaballer im Buckinghampalast bei. Um 10 Uhr empfing die Königin die fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die indischen Offiziere und die Offizierabordnung des preussischen 1. Garde-Dräger-Regiments.

London, 22. Juni. Um 10 Uhr heute Vormittag begab sich der Lordmayor zu Pferde und in Begleitung der Sheriff's nach dem Temple-Bar, der alten Obergrenze der Stadt London, wo er um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr eintraf, um die Ankunft der Königin zu erwarten. Als der königliche Zug an dem Temple-Bar Halt gemacht hatte, trat der Lordmayor, der inzwischen abgestiegen war, an den Wagen der Königin heran und überreichte dieser das „Pearl“-Schwert der Stadt London. Die Königin nahm das Schwert entgegen, händigte es aber dem Lordmayor wieder aus, der darauf wieder zu Pferde stieg und sich mit den Sheriff's dem Zuge anschloß. Den zweiten Halt machte die königliche Prozession um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr vor der St. Pauls-Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst im Freien stattfand. Nach Abfindung des Lediums sprach der Bischof von London Wandell Creighton das Dankgebet und der Erzbischof von Canterbury Frederik Temple den Segen. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeklärt und die Zeremonie fand bei hellem Sonnenschein statt. Nach deren Beendigung bewegte sich der Zug nach dem Mansion-House und dem Süden Londons weiter, während die Truppen, die auf der zurückgelegten Strecke und in der City Aufstellung genommen hatten, mit dem Abmarsch begannen. Die Königin wurde auf dem ganzen Wege mit unbeschreiblichem Jubel unter Schwenken von Lauchentischen aus den Fenstern und von den Tribünen aus begrüßt. Einen nachhaft großartigen Anblick bildete die Stirnseite der St. Pauls-Kathedrale durch die glänzende Verammlung der reichsten Uniformen der in- und ausländischen Großwürdenträger, Abgeordneten, Prinzen und Fürsten. Die Königin kehrte um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Buckinghampalast zurück. Der kurze Gottesdienst vor der St. Pauls-Kathedrale hinterließ bei allen Augensängern einen unvergesslichen, erhebenden Eindruck. Die Chorsänger, die Geistlichkeit und an ihrer Spitze der Bischof von London und der Erzbischof von Canterbury in ihren reichen geistlichen Gewändern hatten auf den Stufen der Freitreppe vor dem westlichen Portal Aufstellung genommen, um die Königin zu empfangen. Die Letztere, welche ganz in schwarz gekleidet war, und einen weißen Sonnenschirm aufgespannt hatte, blieb während der ganzen Ceremonie in ihrem von acht Trabanten gezogenen Wagen, der dicht vor den Stufen Halt machte. Der Prinz von Wales und die Herzöge von Connaught und von Cambridge hielten zu Pferde auf der rechten Seite des königlichen Wagens, während die übrigen Fürstlichkeiten, die gleichfalls beritten waren, sich um denselben herum gruppirten. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Nationalhymne angestimmt, welche von der riesigen Volksmenge begeistert mitgeführt wurde. Tausendstimmige Hochrufe erbrausten, in welche die Marinebrigade, die Kolonialtruppen, die Premierminister der Kolonien, sowie die indischen und ausländischen Abgeordneten wiederholt enthusiastisch einstimmten. Die Königin, die sehr wohl ausah, war sichtlich tief gerührt und dankte huldvoll lächelnd nach allen Seiten. Die Festlichkeiten des heutigen Tages nahmen einen in der englischen Geschichte noch nicht dagewesenen glanzvollen und gelungenen Verlauf.

London, 22. Juni. Auf einem Frühstück in Birmingham, woran die zu den Jubiläumfestlichkeiten hier anwesenden Premierminister der britischen Kolonien theilnahmen, hielt Chamberlain eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, die Minister würden die Möglichkeit einer Föderation freier Nationen, die sich auf der festen und dauernden Grundlage des großen Gebäudes der Reichsherrschaft aufbauen würden, nicht aus den Augen verlieren.

London, 22. Juni. Die Official Gazette veröffentlicht eine lange Liste von Auszeichnungen, welche aus Anlaß des Jubiläums der Königin verliehen worden sind. Der Prinz von Wales wurde zum Großmeister und obersten Ritter des Großkreuzes des Bathordens ernannt. Außerdem werden sechs neue Beers des Vereinigten Königreichs creirt und sämmtliche Premierminister der Colonien mit Einschluß von Sir Donald Smith, dem Premierminister von Canada, zu Mitgliedern des Geheimen

Rathes der Königin ernannt. Das Kriegsamt giebt ferner die Ernennung des Prinzen Edward von Sachsen-Weimar zum Feldmarschall und diejenige des Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein zum persönlichen Adjutanten der Königin bekannt.

London, 22. Juni. Die „Official Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs von Sachsen-Koburg zum Admiral der Flotte.

London, 22. Juni. Das Oberhaus nahm einstimmig einen Antrag Salisburys an, welcher von Kimberley unterstützt war, der Königin eine Glückwunschadresse zu widmen und dieselbe in corpore zu überreichen. Das Haus vertagte sich sodann bis Mittwoch.

London, 22. Juni. Unterhaus. Der Antrag Balfours, betreffend eine Glückwunschadresse an die Königin, wurde von Harcourt unterstützt. Dillon protestirte dagegen, da die Irländer sich nicht beteiligen könnten. John Edmond brachte einen Unterantrag ein, in dem erklärt wird, daß Irland während der Regierung der Königin an Hungersnoth, Entvölkerung, Armuth und Unterdrückung der constitutionellen Freiheiten gelitten und daher außer Stande sei, sich der Jubelfeier anzuschließen. Der Unterantrag wurde abgelehnt und die Adresse mit 459 gegen 44 Stimmen angenommen. Der Antrag Balfours die Adresse durch das gesammte Haus zu überreichen, wurde mit 411 gegen 41 Stimmen genehmigt.

New-York, 22. Juni. Japan protestirt formell gegen die Annetion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten von Amerika, indem es behauptet, dadurch würden seine Vertragsrechte nichtig.

Washington, 21. Juni. Präsident McKinley hat an die Königin Victoria einen Brief gerichtet, der der Königin im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60jährigen Regierungsjubiläum emblet und besonders die Freundschaft, die die Königin für die Vereinigten Staaten empfindet, und die Friedensliebe, die sie bei verschiedenen wichtigen Gelegenheiten gezeigt habe, rühmend hervorhebt. Der Brief ist unterzeichnet „Your good friend William Mc Kinley“.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 21. Juni. Die englische Meldung, daß der Sultan 200000 Uniformen in englischen Manufakturen bestellt habe wird hier als erfunden bezeichnet. Es verlautet vielmehr, der Sultan will künftig, soweit es angänglich ist, nur deutsche Häuser berücksichtigen. So habe er auch nunmehr seine Zustimmung dazu gegeben, daß die deutschen Eisenbahnen in Anatolien bis zu den äußersten Grenzen weitergeführt werden. Eine Trabe ist zu erwarten.

Saloniki, 22. Juni. Eine von der „Ethniké Hetairia“ ausgerüstete, 400 Mann starke Bande, die bei Megowo in türkisches Gebiet eingedrungen war, wurde nach Verlust von 120 Todten und 80 Gefangenen aufgegeben. Die zwei gegen die Bande kämpfenden türkischen Bataillone hatte 15 Todte, 30 Verwundete.

Budapest, 21. Juni. Einer Konstantinopler Meldung des Hester Lloyd zufolge hat der Sultan bezüglich der Räumung Thessaliens in Berlin und Petersburg persönliche Schritte gethan, jedoch ohne Erfolg. Murawiew habe den türkischen Votschafter daran erinnert, daß der Sultan vor dem Beginn des Krieges versprochen habe keine Eroberungen zu machen. Außerdem würde Annerion Thessaliens Komplikationen nach sich ziehen. Die Grenzberichtigung sei von den Votschaftern festgestellt worden und der Pforte Namens der Mächte überreicht worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Mar.-Auditeur Dr. Eichheim ist vom Urlaub zurückgekehrt. Majch.-Jug. Gamsch hat einen dreitägigen Urlaub nach Riffingen angetreten.

Kiel, 22. Juni. Der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ dampft mit der ostasiatischen Kreuzerdivision im August nach Japan und geht dann später zur dauernden Stationierung nach Südamerika.

Berlin, 22. Juni. Nachdem Admiral Hollmann und Kontre-Admiral Plüddemann aus dem aktiven Dienst geschieden sind, ist die Zahl der zur Disposition stehenden Admirale auf 23 gestiegen. Unter denselben befinden sich zwei, welche den vollen Rang als Admiral erreicht haben, nämlich neben Admiral Hollmann, der während seiner letzten sieben Dienstjahre an der Spitze der Marineverwaltung stand, Admiral Frhr. von der Goltz, der 1853 in die Marine eintrat, 1895 als kommandirender Admiral ausschied und die längste Dienstzeit von 42 Jahren, d. h. zehn Jahre über die durchschnittliche Dienstzeit aller zur Disposition stehenden Vizeadmirale, hinter sich hat. Von den 12 zur Disposition stehenden Vizeadmiralen sind ausgeschieden als Chef der Marinestation der Nordsee Platt, der 1849 eintrat und 1878 ausschied, Pöschel (1867—1891), Valois (1857—1896), Berger (1848—1883); als Chef der Marinestation der Ostsee Vizeadmiral Batsch, der unserer Marine von 1848 bis 1883 angehört hat; als Chef des Bildungswezens Schering (1858 bis 1890), v. Reiche (1863—1895), bei seinem Abgang zugleich beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Disposition; ferner als Chef der Flottenflotte Vizeadmiral Schreiber (1858—1893), als Departementsdirektor im Reichsmarineamt Freiherr v. Hollen (1859—1892) und als Kommandant von Helgoland Mensing (1866—1894). In keiner besonderen Funktion befanden sich bei ihrem Abschied die beiden Vizeadmirale v. Rall (1855—1889) und Freiherr von Reibnitz (1855—1886). Endlich stehen 9 Kontre-Admirale zur Disposition, und zwar Pirner (1860—1887), Schulze (1861—1891), ausgeschieden als Inspektor der zweiten Marineinspektion, Dietert (1860—1890), Strauch (1864—1891), Aschmann (1863—1892), ausgeschieden als Oberwerftdirektor in Danzig, Aschenborn, der am Kaiser Wilhelm-Kanal bedienstet ist, Rittmeyer (1866—1896), der zuletzt das Amt als Kommandeur der I. Werftdivision bekleidete, Boeters (1865—1896), ausgeschieden als Inspektor der Marine-Artillerie, und Plüddemann, der am 15. Juni 1863 in die Marine eintrat und am selben Tage dieses Jahres, auf Urlaub befindlich, zur Disposition gestellt wurde. Neben diesen Admiralen, von denen drei vor ihrem Eintritt in die deutsche Marine in fremden Diensten gestanden haben, stehen 20 Kapitän z. S. und 17 Korvettenkapitäne zur Disposition. Von den im Ganzen 60 Offizieren befinden sich ein Kontre-Admiral, neun Kapitän z. S. und dreizehn Korvettenkapitäne gegenwärtig in amtlicher Stellung.

Cuxhaven, 21. Juni. Entgegen den Nachrichten von der Aheinnahme des Kaisers an dem nach Schluß des Wettsegelns an Bord des Schnell dampfers „Columbia“ veranstalteten Diner erfährt die „Wei.-Ztg.“ heute, daß Se. Majestät wegen zu stürmischer See vorgezogen hat, an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu bleiben. Thatsächlich gerieth beim Uebersehen einiger Offiziere die Kaiserbarke an der „Columbia“ in gefährliche Lage; man glaubte, der Kaiser habe sich unter den Offizieren befunden, doch war dies nicht der Fall. Die Admirale Karcker und Köster nahmen an dem Festmahle Theil; ebenso der greise Bürgermeister Berkmann von Hamburg, der Ehrenpräsident des Regattaverains ist, und die Senatoren Prebohn, D'Swald und Polshufen. Das Fernbleiben des Kaisers wurde allseitig be-

dauert. Das Kaiserhoch brachte Bürgermeister Berkmann aus; Admiral Köster sprach im Auftrag des Kaisers dessen Bedauern aus, am Mahle nicht theilnehmen zu können, und toastete im Namen des Kaisers auf den Regattaverain; dessen Vorsitzender, Burmeister, gedachte in seinem Trinkspruch der Hamburg-Amerika-Linie. Nach dem Diner fand die Preisvertheilung statt.

Helgoland, 22. Juni. Der Kaiser ist heute Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichem Wetter hier eingetroffen. Zum Empfang waren die Spitzen der Behörden, sämtliche Vereine und 20 Ehrenjungfrauen in Althelgoländer Tracht anwesend. Das Souper nahm der Kaiser bei dem Kommandanten ein.

Danzig, 21. Juni. Der Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine, Kontradmiraal Barandon, traf mit Begleitung des Kapitänleutnant Hans aus Berlin gestern Abend hier ein. Heute früh begaben sich beide Herren nach der kaiserlichen Werft, um das beschädigte Torpedoboot „S 26“ zu besichtigen, und fuhren dann mit dem Vormittagszuge wieder nach Berlin zurück. — Die Torpedobootsflotte wird heute und morgen in Neufahrwasser durch den hier aus Kiel einrückenden stellvertretenden Inspektor des Torpedowesens, Kapitän z. S. Credner, inspiciert werden. Am 24. Juni verläßt die Flotte unseren Hafen und trifft am 25. Juni in Kiel ein, um während der Kieler Woche dort zu verbleiben und am 3. Juli mit dem Geschwader nach der Nordsee zu gehen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. Schiffe „Hohenzollern“, „Mars“, „Savola“ und „Hay“ sind gestern Nachmittag in Helgoland eingetroffen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Bieten“ ankerte gestern Abend vor der Jade in der Nähe von Tonne A und ist heute Morgen 7 1/2 Uhr wieder seewärts gedampft.

Wilhelmshaven, 23. Juni. S. M. S. „Grille“ ist in Nordenham eingetroffen und wird Morgen hier zurück erwartet.

Wilhelmshaven, 23. Juni. „D 8“ ist heute Morgen von Cuxhaven in See gegangen. „S 23“ ist gestern in Helgoland eingetroffen und wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Das Torpedoboot „S 2“ sowie das Torpedoboot „S 2“ gingen gestern Nachmittag 2 Uhr in See und kehrten später hierher zurück. — Heute Morgen ist das Torpedoboot „S 16“ in See gegangen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Der Werftdampfer „Kraft“ ist gestern Abend von Cuxhaven zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Der Tender „Man“ ist gestern Abend mit einer Scheibe im Schleppe hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Der Correspondenzsekretär des Kaisers, Geh. Reg.-Rath. Miesner, ist von Neuen mit dem Magistraten des Landes in Verbindung getreten. Unter dem 18. Juni cr. versendet Geheimrath Miesner an die Magistrate der Städte folgendes Schreiben: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König in den beiden dem Magistrat zugegangenen Marinetafeln die Flottenverhältnisse des Deutschen Reiches zur Anschauung gebracht haben, sind nunmehr von Se. Majestät zwei Tabellen entworfen worden, welche Panzerschiffe und Kreuzer der englischen Flotte darstellen. Auf Allerhöchsten Befehl beehre ich mich dem Magistrat diese beiden durch Druck vervielfältigten neuen Tabellen beifolgend ganz ergeben zu übersenden.“ Die eine der in der bekannten Weise dargestellten Tabellen trägt die Ueberschrift „Panzer u. Kreuzer II.—III. Klasse“ und am Schluß die Notiz 114 Kreuzer II.—III. Klasse, 112 Panzerschiffe und Kreuzer = 226 Schiffe. Die zweite Tabelle, „Schlachtschiffe“ überschrieben, trägt die Notiz: „73 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Küstenverteidiger), 36 Kreuzer I. Klasse, davon 18 mit Seitenpanzern, zusammen 112; dazu 114 Kreuzer II.—III. Klasse = 226 Schiffe = 56 Divisionen à 4 Schiffe. Eine Flotte ersten Ranges.“ Beide Tabellen sind W. I. R., Mai 1897, gezeichnet.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Kapelle der II. Matrosendivision hat Befehl erhalten, nach Helgoland zu kommen. Dieselbe ist um 11 Uhr Vormittags mit dem Werftdampfer „Boreas“ dorthin abgefahren.

Wilhelmshaven, 23. Juni. An Stelle der nach dem preussischen Haushaltsplan beabsichtigten Verlängerung der Schleusen des Ems-Jade-Kanals von 33 auf 50 Mr., die nur den Verkehr von Schiffen bis 300 To. ermöglichen würde, ist, wie wir s. Zt. auch mittheilten, von der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg bei der Regierung eine Erweiterung des Ems-Jade-Kanals in dem Maßstabe des Dortmund-Ems-Kanals empfohlen und zu dem Ende beantragt worden, daß, als erster Schritt auf diesem Wege, der Verbindungskanal zwischen den beiden Kanälen jetzt gleich in die entsprechenden Ausdehnungen in Angriff genommen werde. Die Eingabe hat, nachdem sie von rheinisch-westfälischen Industriellen neuerdings unterstützt wurde, erfreulicher Weise den gewünschten Erfolg gehabt, indem die Vorarbeiten zu den Schleusenbauten gutem Vernehmen nach kürzlich eingestellt worden und jetzt Erhebungen darüber im Gange sind, welcher Betrag für die gedachten Kanalerweiterungen beanprucht werden muß. Da letztere auch eine billigere Versorgung Wilhelmshavens mit westfälischen Kohlen ermöglichen, sieht zu hoffen, daß die nöthigen, allerdings ziemlich bedeutenden Baupmittel event. von der Volksvertretung bewilligt werden.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Beim Bundesstützenfest in Naftede hielten sich vom hiesigen Vereine folgende Herren Preise: a) auf Standfestschreiben „Großherzog“, 175 m frhd. Venken-Kopperhörn den 3. Pr., b) auf Prämiens-Konkurrenzschreiben „Anton Gintzer“, 118 m auf. Heinen-Neuende den 4. Pr., Niemeher-Wilhelmshaven den 9. Pr., Th. Müller-hier den 15. Pr., c. Feldfestschreiben „Erbgroßherzog“, 175 m frhd. Eilers-hier den 6. Pr., Anton Heinen den 13., Niemeher den 17., Niemann den 19., G. Menten den 20., Vilbbs den 21., Th. Müller den 27., Guft. Müller den 54. und Bruns den 63. Preis. Außerdem erhielten die 10 besten Schützen die Bundesmedaille.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Auch dem dritten und letzten Tag des Schießfestes war außergewöhnlich schönes Wetter bescheert. Auf dem Schießplatz wurden folgende Resultate erzielt: 1. Gräber 34, 2. Klein 34, 3. Riebe 34, 4. Borium 33, 5. Füllgrens 33, 6. Nowikoff 33, 7. Wilhmann 33, 8. Revereh 32, 9. Scherbarth 32, 10. Dänke 32, 11. Vilbbs 32, 12. Glümme 31, 13. Scheibler 31, 14. Oltmanns 30, 15. Rätchen 30 Ringe. Herr Rätchen erhielt demnach den sog. „letzten“ Ehrenpreis bestehend in einer handfesten Cervelatwurst. Der Besuch des Festplatzes ließ nichts zu wünschen übrig.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Ferienzüge werden in diesem Sommer von Hannover beginn. Bremen aus nach Frankfurt a. M., Nürnberg, Straßburg und Basel abgefahren. Näheres ist in den „Neberichten“ enthalten, welche von der Fahrkartenausgabestelle zu Bremen kostenfrei abgegeben werden.

Wilhelmshaven, 23. Juni. Es herrscht nirgends ein Zweifel darüber, daß alle Anstalten, in denen eine größere Zahl von Kindern zusammenkommt, so vorzugsweise die Schulen und Unterrichtsanstalten, die eigentlichen Herde für die Verbreitung ansteckender Krankheiten sind, wie Pocken, Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie, Ziegenpeter u. s. w. Trotz der großen

Fortschritte, die unsere Hygiene in der letzten Zeit gemacht hat, nehmen die Eltern der Schulkinder diese Ansteckungsgefahr noch immer als etwas Unvermeidliches auf und sind im Allgemeinen zufrieden damit, wenn die Kinder diese ansteckenden Krankheiten, die sie ja doch einmal bekommen müssen, in den ersten Jahren glücklich überstanden haben und dann für ihre weitere Schulzeit möglichst gesichert sind. Die Gründe, weshalb die Schule eine derartige Gefahr für die Ausbreitung der Kinderkrankheiten ist, sind oft besprochen und offenkundig genug, sind aber auch durchaus nicht unvermeidlich. Bei Masern, Keuchhusten und Ziegenpeter ist die Ansteckungsgefahr gerade in der ersten Zeit einer Erkrankung besonders groß; in der ersten Zeit sind die Symptome der Erkrankung aber noch ziemlich leicht, lassen sich daher nur schwer erkennen, so daß ein erkranktes Kind in seltenen Fällen sofort beim Eintreten der Erkrankung von der Schule zurückbehalten wird. Pocken und Scharlach sind besonders am Ende der Krankheit übertragungsfähig, und bei diesen Krankheiten liegt die Ansteckungsgefahr besonders darin, daß die davon befallenen Kinder zu früh wieder in die Schule geschickt werden. Was auf diesem Gebiete über die heute bei uns gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln hinaus gesehen kann, das beweist der Erfolg der hygienischen Schul-Inspektion in Newyork. Hier ist von den Behörden seit kurzer Zeit eine Anzahl von ärztlichen Schul-Inspektoren angestellt worden, die beauftragt sind, sämtliche Kinder einer Schule jeden Morgen vor Beginn des Unterrichts zu untersuchen und die von einer ansteckenden Krankheit befallenen oder einer solchen verdächtigen Schüler auszufordern und heimzuschicken. Es wird die Frage aufgeworfen werden, ob ein Arzt bei einer großen Anzahl von Kindern eine derartige Untersuchung schnell genügend würde durchzuführen können, aber der Erfolg des ersten derartigen Inspektionstages in den Newyorker Schulen beweist, daß eine derartige Maßregel unzweifelhaft die Ansteckungsgefahr in hohem Maße vermindert. An diesem Tage wurden von den betreffenden Ärzten 2565 Knaben und 1670 Mädchen untersucht, und von dieser Zahl wurden im Ganzen 140 ausgesondert. Unter diesen 140 Fällen befanden sich 14 Erkrankungen an Diphtherie, 3 an Masern, 1 an Scharlach, 3 an Ziegenpeter und 1 an Croup, ferner 35 ansteckende Augenkrankheiten, 8 ansteckende Hautkrankheiten und 67 an Scharf. Dieses Ergebnis legt jedenfalls die Erwägung nahe, ob es sich auch anderswo empfiehlt, das in Newyork gegebene Beispiel nachzuahmen.

Wilhelmshaven, 23. Juni. In Saale der „Kaiserkrone“ hatte Herr Cordes aus Bremen die im alten Testament verheißene 4 Weltreiche und das Reich Christi zum Gegenstand eines am Dienstag Abend dort abgehaltenen Vortrags gewählt. Der Redner erklärte, wie nach einander diese Weltreiche entstanden und vergangen sind und knüpfte daran eine Schilderung des Friedensreiches Christi. Es gewährt ein besonderes Interesse, die Geschichte der Kirche in so belehrender Weise zu hören und wir glauben, daß auch der nächste Vortrag mit regem Interesse besucht werden wird.

Bant, 23. Juni. Hinter den Häusern des südlichen Theils der Grenzstraße zieht sich ein Graben hin, dessen Dichtung schon längere Zeit als nothwendig erkannt war. Es konnte jedoch die Drainirung des Grabens nicht erfolgen, weil die preussische Verwaltung die Einführung des Wassers in den Schacht an der Peterstraße nicht zu erlauben vermochte. Nach längeren Verhandlungen ist die Genehmigung jetzt erteilt und fand am Montag Abend bei Herrn Rath eine Verammlung der betr. Hausbesitzer der Grenzstraße statt, um über Tunnellirung des Grabens zu beraten. Dieselbe wurde beschlossen und will man sowohl den preussischen Fiskus als auch das großherzogliche Amt Jever um einen Zuschuß zu den Kosten bitten.

Bant, 23. Juni. In Neubremen wurde in verwichener Nacht ein Handwerker mit 52 Mk. Geld gestohlen.

Heppens, 23. Juni. Eine Gemeinderathssitzung fand gestern Abend im Gerdes'schen Gasthause statt. Der 1. Punkt der Tagesordnung betraf die Umlegung der Verbindungsstraße zwischen der Einigungs- und Fortifikationsstraße. Es sind dazu erforderlich 1654,60 Mk. Die Beschlußfassung wurde vertagt und der Gemeindevorstand beauftragt, mit den Anliegern Rücksprache zu nehmen bezüglich Abtretung des nöthigen Urneals. Darauf wurden zahlreiche Steuerbeträge, weil nicht bezutreiben, niedergeschlagen. Nothwendig gewordene bauliche Veränderungen im Spritzenhause wurden der Straßenbaukommission zur Erledigung übertragen. Bezüglich des Kinderfestes, welches am 4. und 5. Juli hier selbst stattfindet, erteilte der Gemeinderath dem Bürgerverein die Erlaubnis zur Herstellung einer Zuwegung (Brücke) von der Kirchstraße zum Festplatz.

Heppens, 23. Juni. Von den 300 Hausbesitzern haben rund 240 ihren Anschluß an die Privat-Wasserleitung erklärt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 22. Juni. Se. Exc. Oberstschloßhauptmann von Heimburg ist von Sr. K. G. dem Großherzog zum Oberhofmarschall ernannt.

Oldenburg, 22. Juni. Der Kapitän des plötzlich gesunkenen Dampfers „Unterwerfer 4“ macht bekannt, daß die Ursache des Unfalls auf einen im Wasser verborgenen Pfahl zurückzuführen sei, auf welchen der Dampfer aufstieß. Dadurch wurde er leck und begann zu sinken.

Leer, 21. Juni. An dem gestrigen ersten Verbandsfest des ostfriesischen Radfahrerverbandes, verbunden mit dem 10jährigen Stiftungsfest des Radfahrervereins Leer von 1887, beteiligten sich die Vereine Emden, Aurich, Norden, Weener, Papenburg, Westraubersehn und Frisia-Leer. Bei dem Nachmittags in der Allee des Grafen von Wedel stattgefundenen Wettfahren erhielt im Erstfahren Stolzenberg-Leer den 1., Niemeher-Leer den 2., Frisia-Leer den 3. Preis. Im Verbandsfahren erhielt Schipper-Norden den 1., Freese-Norden den 2. und Steffen-Emden den 3. Preis. Im Hauptfahren wurde der 1. Preis Schipper-Norden, der 2. Stumpff-Leer und der 3. Freese-Norden zuerkannt. Den Preis im Trostfahren erhielt Stammer-Leer. Die Preise bei der Abends im Festsaal abgehaltenen Konkurrenz-Quadrille fielen dem Radfahrerverein-Leer und dem Verein Frisia-Leer zu. An dem Vorjo durch die Stadt beteiligten sich 147 Fahrer.

Bremen, 22. Juni. Heute Nachmittag um 3 Uhr traf der Erbgroßherzog von Oldenburg im Freihafen ein. Er begab sich mit den ihn begleitenden Herren an Bord seiner dort liegenden Yacht „Luisa“, die um 4 Uhr abfuhr. Die Fahrt geht nach Helgoland; der Erbgroßherzog will, dem Vernehmen nach, den Verlauf der Wettfahrt Dover-Helgoland beobachten. Die Yacht ist hier bei der Actiengesellschaft „Weber“ einer Reparatur unterzogen worden. Sie hatte, als sie in Oldenburg auf der Hunte zur Fahrt bereit gestellt werden sollte, durch Aufschlagen auf das Bollwerk einen kleinen Schaden genommen.

Bremervorhaben, 21. Juni. Die Arbeiten für den weiteren Ausbau der Außenwerfer von der Geestmündung bis zum Leuchtturm Hoheweg bezwecken die im unteren Theile des Diarwags seit dem Jahre 1884 bemerkbare Verschlechterung zu beseitigen und die bei Jmsum belegene alte Barre wesentlich zu vertiefen. Die Verschlechterung im unteren Diarwags ist auf die Ausbuchtung und Vertiefung einer seitlichen Abzweigung zwischen

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend.



Herfales=Wolle

ist die Beste aller Strickwollen.

Vorzüglich in Kaltbarkeit und Farbe.



Gesucht

wird ein Mädchen bei größeren Kindern. Dasselbe muß Hausarbeit übernehmen, sowie mehrere Mädchen für gute Privatstellen.

Frau **Wahmann**, Kaiserstr. 1.

Ein Koch gesucht

für Schiff der Reserve-Division für August-September. Offerten an Lieutenant zur See **Grauer**, Victoriastraße 2a.

Gesucht

für Butjadingen ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Familiäre Stelle. Gehalt nach Uebereinkunft, auf sofort oder 1. Juli.

Frau **Wahmann**, Kaiserstr. 1.

Gesucht

b. e. Beamten eine bräun. Wohnung zum 1. August. Off. mit Preisang. u. G. W. in der Exped. d. Bl. erbitten.

Eine Areih. Korallenkette auf dem Wege Schulstr.-Park-Schießplatz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Junge Mädchen

können das Schneiden und Zeichnen der neuesten Methode gründl. erlernen.

Marie Water, Marktstr. 36.

Manufacturerist,

evangelisch, militärfrei, mit guter Handschrift, seit 6 Jahren in jetziger Stellung als Verkäufer, Decorateur und Comptoirist thätig, sucht zum 1. Oktober d. J. passendes Engagement. Prima Zeugnis steht zur Verfügung. Gesf. Offerten unter B. 250 befördert die Exped. d. Bl.

Unter bürgerlicher

Mittagstisch gesucht. Offerten unter D. T. 50 an die Exped. d. Bl. erbitten.

Mit Fuchs & Möllendorfs

Patent-Politur-Pomade Blitz-blank stellt man bei verblichenen Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm. In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei: **W. Wachsmuth**.

Berlobungs-

sowie

Einladungskarten

werden in allen Mustern sauber, billigst und schnellstens hergestellt von der **Buchdruckerei des Tagebl.**

Th. Süß.

Günstige Kaufgelegenheit!!

Um mein großes Lager von besseren Möbeln möglichst zu räumen, verkaufe ich folgende Artikel, als:

Vertikows, Schränke, Trumeaus, Spiegel, Spiegelschränke, Bettstellen u. s. w.,

bedeutend unter dem bisherigen Preis. Verkauf nur gegen Baar.

C. Heilemann, Möbelgeschäft,
Neue Wilhelmshavenerstr. 37.

Oeffentlicher Vortrag

über:

Die antichristlichen Bestrebungen und der persönliche Antichrist.
Donnerstag, den 24. Juni cr., Abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone“, Bismarckstraße.

Zutritt frei für Jedermann.

C. Cordes aus Bremen.

S. Murkewitz,

Gökerstrasse No. 10,
Ofen-Reiniger.
Hilfe bei Rauchbelästigung
unter Garantie.

Visiten-
karten
in Buch- u. Steindruck
werden billigst und auf
das Geschmacksvollste an-
gefertigt in der Buch-
druckerei des Tageblatts
Th. Süß
Kronprinzenstrasse 1.

Diamantschwarze

Damen- und Kinder-Strümpfe.

Regergarn

Damen- und Kinder-Strümpfe.
Das Beste was gemacht wird.

Leichte Macco-

Unterzeuge und Socken.

Reiz-Unterzeuge

für Damen und Herren.

Sport-Hemden,

Knaben-Blousen.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Gesucht

für Donnerstag eine **Wahfrau**.

Faumann, Kaiserstr. 56. II.

S. Schimilowitz

Neuestraße 8.

Waschblousen

mit ganzen und halben Ärmeln,
in allen, kleidamen Formen,
sind in großer Auswahl wieder
eingetroffen.
Verkauf zu bekannt niedrigen
Preisen.

Makulatur-

* Papier

empfehlen die
Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Damen-
Promenadenschuhe,
Schickschuhe,
Sawntennischuhe,
Lackstiefel,
Lackstiefel
empfehlen billigst
G. Frerichs,
Roonstraße 108.

Nicht zu übersehen!

Sofort ges. sol. Herren auch a. d. H. Ort. z. Cigarettenverkauf a. Wirtsh. Restaurateure u. Private. Vergüt. Mk. 120 pr. Monat od. hohe Prob. Off. u. N. 1005 bef. G. L. Daube & Co., Hamburg.

Servietten

in den schönsten Farben, sowie weiß, empfiehlt billigst die

Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süß.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Für Kunstkenner und Liebhaber bietet sich jetzt ein großer Gelegenheitskauf in **ersten alten**

Satsuma-, Kioto-, Smari-,
Staga-, Celadon-

Vasen,

Uren,
Schalen, Dosen,

da diese Sachen sehr selten in einen Ausverkauf gelangen. Da absolut mit diesen Sachen geräumt werden soll, werden dieselben zu Preisen abgegeben, welche noch nicht die Transportkosten von Japan und den Eingangssteuern bedecken.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar,
Gökerstraße 12.

S. Schimilowitz

Neuestraße 8.

Stickereiroben

für Damen
offerire ich als Gelegenheitskauf so lange der Vorrath reicht, die Robe zu **4.50.**

Wohltätigkeits-Verein.

Getragene Kleidungsstücke u. Wäsche nimmt jeder Zeit gern entgegen
der Vorstand.



Zur offiziellen Beteiligung bei der **Feier des Oldenburgischen Bundes-Kriegerfestes zu Vordhorn** wollen sich die Kameraden am **Samstag, den 27. Juni d. J.,** Vormittags 8 Uhr 20 Min. in „Burg Hohenzollern“ zum Abmarsch nach dem Bahnhofe verammeln. Abfahrt mit dem Extrazuge 8 Uhr 55 Min. Fahrkarten müssen von den Kameraden selbst gelöst werden.

Der Vorstand.

□ W. z. s. A.
Donnerstag, 24. Juni, Abm. 3 1/2 U.:
I. F. □ u. △ J. F.

Wilhelmshavener Lehrer-Witwen- u. Waisenkasse.

Außerordentliche Generalversammlung

Samstag, den 27. Juni cr.,
morgens 11 Uhr,
im Park.

Tagesordnung:
1) Abstimmung (§ 5, 1).
2) Berichtedes.

Der Vorstand.



Heute Donnerstag:
Kegeln in Böke's Restaurant.
Der Präses.

Wohltätigkeits-Verein.

Die **Arbeitsstunde** fällt am **Donnerstag, den 24. Juni,** aus.
Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an
Corp.-U.-Lieut. **Naumann** und Frau
Helene geb. Wahlers.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer **kräftigen Tochter** zeigen hocherfreut an
Miel, im Juni 1897.
Roslowky und Frau
Ida, geb. Gnaß.

Dankagung.

Für die Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Fr. Benecke nebst **Fran,**
geb. **Wagner.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter sagen Allen herzlichsten Dank.
Familie Bachues.
Dies eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundzügen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer geliebten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein

Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Warum ich ihn geheiratet habe? ... Das möchte ich selber gern wissen!“

Und Nora Kolfs lacht leise auf, während sie mit der silbernen Zuckerzange ein zweites Stück Zucker in die zierliche, goldumranderte Theetasse wirft.

Helene Holtzhaus sieht ihre Cousine betroffen an.

„Ich denke, zwei so verschieden geartete Menschen wie —“

„— ich und mein theurer Gatte können es doch kaum nebeneinander aushalten, willst Du sagen? Wie?“

Helene schweigt. Ihre feingezichneten Brauen ziehen sich unwillig zusammen.

„Du meinst natürlich, Bruno Kolfs sei viel zu gut für mich,“ fährt Nora mit abermaligem leisen Aufschauen fort. „Gesteh es nur!“

„Darüber erlaube ich mir kein Urtheil. Mich wundert nur, daß Du Baron von Sedendorf nicht geheiratet hast.“

„Ach so — Baron von Sedendorf?“

Nora blickt über den weißen Seidenspit, welchen sie auf ihrem Schooß mit Confect füttert, forschend in die lieblichen Züge ihres Gegenübers.

„Edgar von Sedendorf — richtig,“ wiederholt sie leichtsin.

„Ich hatte ihn beinahe vergessen.“

„Warst Du nicht mit ihm verlobt?“

„Vor Jahren — ja —“

„Und Eure Verlobung ging auseinander? Warum denn?“

„Ja, warum eigentlich! ... Möchtest Du noch ein Stückchen Kuchen haben, Helene? Du siehst aus, als ob Du irgend etwas wünschest!“

„Danke! Nur eine Antwort auf meine Frage. Warum löstest Du die Verlobung auf?“

„Um, ich löste sie nicht auf. Wir gingen auseinander, weil —“

„— sie zögert und zupft nachlässig an den weiten Spitzenärmeln ihres mattblau-seidenen Schlafrocks — nun, hauptsächlich aus Eiferucht ... Eiferucht von seiner Seite natürlich. Der gute Edgar war darin stets etwas komisch. Jener kleine russische Fürst und seine Geschenke — Confituren in eleganter Umhüllung — oder waren es Diamanten? — ich weiß es wirklich nicht mehr. ... Na, jedenfalls nahm Edgar die Sache schief. Diese unschuldigen Diamanten — oder Confituren —“

„Sagen wir, Diamanten,“ wirft Helene trocken ein.

„Gut, sagen wir „Diamanten“! Es klingt auch eleganter. ... Also — der arme Edgar ist heftig. Ich bin es zum Glück gar nicht. Ich ertrug seine Wuthausbrüche bewundernswürdig — Wuthausbrüche ohne jeden Grund. ... Wahrhaftig, ohne den dummen englischen Lord wäre ich jetzt Baronin von Sedendorf!“

„Ohne den russischen Fürsten, willst Du sagen!“

„Ganz recht — ohne den russischen Fürsten. ... Ah bah, sie sind ja alle egal, die Männer! Jedenfalls war es irgend Einer. ... Lebte er nicht hier in der Nähe, der Baron Edgar? Ich hörte so etwas.“

„Ja.“

„Wie ist seine Frau? Elegant? Vornehm?“

„Vollendet.“

„Um! Wie meinst Du das? ... Innerlich oder äußerlich?“

„Innerlich und äußerlich. Ueber das Erstere wenigstens herrscht kein Zweifel. Manche finden ihr Gesicht nicht vollendet schön. In meinen Augen ist die Baronin ein Engel. In den Deinen —“

„— wird sie vielleicht ein Teufel sein, wie?“

„Wieder ziehen sich Helene's Brauen zusammen. Mit einem vorwurfsvollen Blick auf die spöttisch lächelnden Züge der schönen Frau, die sich nachlässig in ihren Sessel zurücklehnt, fragt sie kurz:

„Worüber lachst Du eigentlich?“

„Ueber Baron Edgar und seinen Teufel!“

„Nora!“

„Oder — seinen Engel, wenn Dir dies besser gefällt, theuerste Cousine.“

Helene schüttelt schweigend den Kopf. Dann sagt sie ernst:

„Dein Aufenthalt im Süden hat Dich nicht liebenswürdiger gemacht, Nora.“

„Nicht? ... Und doch hat man mich oft das Gegentheil versichert.“

Die matten Strahlen der untergehenden Sonne fallen durch das weite, halbhohe Fensterrahmen auf die grazios hingestreckte schöne Frau. Ein leiser Luftzug spielt, wie in kolender Verliebtheit, mit dem rothen Vokzingeringel, welches im Abendroth wie gesponnenes Gold erglänzt.

Nora Kolfs ist mittelgroß und von einem wunderbaren Ebenmaß der Glieder. Ihre Formen sind rund und doch schlant, die Hände und Füße auffallend schmal und klein. Auf schlankem, blendend weißem Hals hebt sich ein zierlicher Kopf mit leuchtenden, grünlich schillernden Augen, über denen sich dunkle Brauen wölben. Die Nase ist schmal und ein klein wenig stumpf, was dem Gesicht einen besonders piquanten Reiz verleiht. Die Gesichtsfarbe gleicht d. m. behauten Pflanz. Nur der Mund, durch dessen tiefrote Lippen bei jedem Lächeln zwei Reihen glänzend weißer Zähne schimmern, hat einen etwas spöttischen, fast grausamen Zug.

Kurzes Schweigen. ... Helene Holtzhaus schreckt unwillkürlich vor ihrer schönen Cousine zurück. Wie fremd und unverständlich erscheint sie ihr!

„Wie geht es Deinem Gatten?“ fragt sie endlich zögernd.

Mit einer unnachahmlich nonchalanten Bewegung legt Nora ihre diamantengeschmückte, kleine Hand auf die Brust, indem sie leicht hüpfelt.

„Gut, natürlich. Wie soll es ihm anders geln! Leuten seines Schlages geht es immer gut. Uebrigens“ — und sie giebt dem Seidenspit einen leisen Stoß, so daß er qui-kend von ihrem Schooß herabspringt — unterhalten wir uns lieber von etwas Interessanterem!“

„Nora!“

„Amüsiert lachst die schöne Frau auf.“

„Du bist klassisch mit Deinem schulmeisterlichen, Nora! Es paßt gar nicht zu Deinem frischen, kindlichen Gesicht, Cousine.“

„Wie geht es übrigens Deiner ehrenwerthen Tante?“

„Tante, gut.“

„Das thut mir leid — um Deinetwillen. Wie lange wird sie Dich und Deine Geschwister noch quälen, diese —“

„Nora, sie ist die Schwester meines Vaters!“ unterbricht Helene sie vorwurfsvoll.

„Na ja. Aber wahrlich, Dein guter Vater hätte auch etwas anderes thun können, als euch fünf arme Wüthner nach seinem Tode der Obhut seiner verbißenen Schwester anzuvertrauen.“

„Sie vertrat seit dem Tode meiner armen Mama Mutterstelle an uns ...“

„Um, hm — Mutterstelle! Du bist in Berlin bei einer entfernten Verwandten erzogen; die Jungens verdanken ihr Können und Wissen der Realschule, und Billi schöpft ihre ganze Weisheit aus Deinem Unterricht. Was thut die Tante denn für Euch?“

„Sie theilt ihr kleines Vermögen mit uns, Nora,“ bemerkt Helene schlichtern. „Ahnere paar Groschen würden kaum für unsere Kleidung ausreichen.“

„Na gut, Du edle Seele! Nimm Deine Tante immerhin in Schutz! Für mich ist sie ein alter Drachen ... Doch genug davon! Erzähle mir etwas!“

„Was könnte ich Dir erzählen —“

„Nun, zum Beispiel irgend was aus der Umgegend.“

„Die hat sich seit Deinem Fortgang wenig verändert. Sechs Jahre —“

„— sind ein ordentliches Stück Zeit. Die Leute —“

„— sind noch ganz dieselben.“

„Ja, ja, die bleichsüchtigen Gerlach's und die ewig klatschenden Lehmanns und die alte fokete Hofrätin Ditzow und wie die braven Seelen alle heißen! Pah, alte Bekanntheiten verblaffen und werden langweilig. Lassen wir sie! ... Siebt es gar nichts Neues hier?“

„O ja, zum Beispiel die Baronin von Sedendorf —“

Der Engel mit den beschneiten Flügeln! Ist er glücklich, Dein Engel?“

„Ich denke. Wenigstens habe ich niemals das Gegentheil bemerkt.“

„Du hm ... Wie lange sind sie verheiratet?“

„Zwei Jahre.“

„Eine Herzensneigung?“

„Jedenfalls. Zwar wünschte ihr Vater die Verbindung vor seinem Tode —“

„Ala!“

Befremdet blickt Helene auf.

„Wie meinst Du?“

„O nichts, nichts. Fahre nur fort!“

„— und Holde von Wintersfeld war stets eine gehorsame Tochter. Außerdem stand sie nach ihres Vaters Tode allein in der Welt. Ihre Mutter war schon lange todt.“

„Sie bemerkt nicht das eigenthümliche Aufklackern in den Augen der schönen Frau; auch würde sie es kaum verstanden haben.“

„Weiter, weiter!“ drängt Nora.

„Da ist ferner Frau —“

Abwehrend hob Nora die Hand.

„Geh' mir mit den Frauen! Erzähle mir lieber von den — Herren der Schöpfung!“

„Wie Du willst ... Kürzlich ließ sich hier ein neuer Arzt nieder.“

„Sein Name?“

„Dr. Kiers.“

„Ah — Dr. Ernst Kiers! Ist der jetzt hier? Wie klein die Welt doch ist!“

„Kennst Du ihn?“

„Ja. Wir machten seine Bekanntschaft in Rom — oder war es in Neapel —“

„Du und Dein Gatte?“

„Nein, ich und Onkel Ferdinand.“

Ein sonniges Lächeln huscht über die lieblichen Züge des jungen Mädchens. Sie erinnert sich des alten, biederen Herrn sehr wohl.

„Onkel Ferdinand!“ ruft sie freudig. „Wo ist er jetzt?“

„Nora wirft dem Seidenspit ein Stückchen Zucker hin und erwidert gleichmüthig:

„Todt.“

„Todt?“

„Nun ja. Er starb vor 3 Monaten — kurz vor meiner Verheirathung.“

„In Italien?“

„Ja.“

„Und hinterließ Dir sein Vermögen?“

Spöttisch lacht Nora auf.

„Bewahre! Dann wäre ich jetzt nicht Frau Bruno Kolfs auf Kolfsfelde.“

„Du willst doch nicht sagen, daß —“

Helene zögert.

„Daß ich Bruno geheirathet habe seines Geldes wegen — gemiß. ...“ Sie schweigt einige Augenblicke bevor sie lächelnd fortfährt: „Du scheinst übrigens viel Talent zum Untersuchungsrichter zu besitzen, Cousine.“

„Nun wohl, ich will es Dir leicht machen. Als mein Onkel plötzlich am Herzschlag starb, besaß ich nichts; das ganze Vermögen ging auf seinen irgendwo herumvagabondirenden Sohn über. Jetzt lache ich über die Situation; damals war sie höchst unangenehm. ... Ich hielt Umschau unter meinen Verehrern — fast alles Barone, Grafen, Fürsten. So gar ein Herzog hatte sich in meine Nähe verirrt. ... Verliebt waren sie Alle; reelle Absichten hatte Keiner —“

„— außer Bruno Kolfs!“

„Außer Bruno Kolfs,“ wiederholt die schöne Frau mit einer kleinen Grimasse. „Und da er gleichzeitig der Reichste war, so befaß ich mich nicht lange und — wurde Frau Bruno Kolfs auf Kolfsfelde.“

„Du hättest schlechter fahren können, Nora!“

„Gewiß. Sein immenser Reichthum deckt die zwanzig Jahre Altersunterschied zu. Auch ist er freigebig, ve liebt und vertrauensselig.“

„Warum sollte er Dir nicht vertrauen?“

Silberhell lacht Nora auf.

„Du hast Recht, Kleine. Weshalb sollte er nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Berlin, 19. Juni. Ueber den Wirbelsturm bei Paris meldet die „Voss. Ztg.“: Die im Pariser Becken ganz neue Erscheinung von Wirbelstürmen scheint sich einbürgern zu wollen. Gestern raste ein solcher Sturm, der es mit den berühmten nordamerikanischen „Blizzards“ aufnehmen könnte, um 5 Uhr Nachmittags über die nordwestlichen Vororte von Paris hin und verwüsthete Alles, was er auf seinem etwa 200 Meter breiten und 12 Kilometer langen bogenförmigen Wege von Garenne über Bois Colombes und Asnières nach Saint-Denis berührte. Auf dieser Verheerungsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 geradezu dem Boden gleich gemacht, über 1200 Bäume entwurzelt, tausende ihrer Zweige beraubt oder geknickt. In Colombes, wo die Windhose ihre volle Stärke erlangte, wurden die Verfallenen der Pferdebahn in Trümmer gelegt. In Asnières traf der Wirbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirche. Die Caroussells, Schaubuden, Circus wurden wie Strohhalme vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Theil hunderte Meter weit als formlose Haufen von Sparren und Fegen weggeschleudert. Hier wurde ein Circusdiener gegen einen Laternenpfahl geworfen, an dem er sich den Schädel zerquetschete. Weiterhin brach der Schornstein der Betonfabrik Coignet zusammen, fiel auf den Schuppen, wo 70 Arbeiter thätig waren, schlug zwei Arbeiter todt und verwundete alle anderen meist erheblich. In Saint-Duen wurde die Clavierfabrik von Pheyl und Wolff zerstört, die Gasanstalt verwüsthete. Zwischen Saint-Duen und Asnières wurde eine auf der Seine verankerte Baiginstalt versenkt, hinter Saint-Denis die chemische Fabrik von Sachse (einem Deutschen) schwer beschädigt. An sonderbaren Einzelheiten fehlte es nicht. Von einer Droschke wurde der Kasten mit zwei Passagen abgehoben und durch die Luft geführt. Räder und Gespann blieben ruhig stehen. Auf der Place Voltaire wurde ein Knabe vom Straßensplaster fort in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpfahl wurde aus dem Sockel gerissen, in einen nahen Garten getragen und aufrecht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Wirbelsturm durchdrang, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, unversehrtes metallenes Kochgeschirr und Seidentissen zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte. Kurz vor dem Ausbruch des Wirbelsturmes ging ein heftiger Platzregen nieder, weshalb die Straßen menschenleer waren. Deshalb wurden wenige Straßengänger verletzt und meist nur durch Einsturz von Häusern Verwundungen verursacht. Die Erscheinung dauerte etwa zehn Minuten. Als sie vorüber gegangen war, stellte man die erwählten drei Todesfälle, dann drei lebensgefährliche und gegen 120 leichtere Verwundungen fest. Ein erschütterndes Zusammentreffen fügte es, daß gerade in dem Augenblicke, als man einen der in der Cementfabrik Coignet erschlagenen Arbeiter in seine Wohnung schaffte, seine Witwe niederkam.

—* Der Zirkus Wulff, der von Kiel in Lüttich eingetroffen ist, wurde durch einen Brand schwer geschädigt. Der 25 Wagen bestehende Sonderzug, der das Zirkuspersonal, die zahlreichen Pferde u. s. w. beförderte, war Sonntag früh 1 Uhr von Kiel abgegangen. Als er sich morgens gegen 5 Uhr dem Bahnhofe Buchholz (Vilneburg) näherte, gerieth plötzlich ein Garderobewagen in Brand, der für 120 000 Mark Kleider enthielt. Letztere wurden theils durch das Feuer zerstört, theils durch das beim Löschen verwandte Wasser unbrauchbar gemacht.

Litterarisches.

Einer der spannendsten Romane für weibliche Leser beginnt soeben in der Wochenchrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ zu erscheinen. Der Roman führt den Titel: „Das Fuchschien“ und hat Vertha von der Landen zur Verfasserin. Ein Abonnement auf „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ ist auch in den Sommermonaten zu empfehlen; der reiche Inhalt der guten Zeitschrift bietet allen Leserinnen zu jeder Jahreszeit reiche Anregung und edles Vergnügen. Für 1 M. 40 Pfg. pro Quartal liefert jede Buchhandlung und Postanstalt das Blatt frei ins Haus.

Eine neuartige einspurige Eisenbahn, die transportabel, brackisch und billig ist, finden wir in dem soeben ausgegebenen Heft 28 der großen illustrierten Familienzeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin W., Preis d. s. Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) in Wort und Bild dargestellt. Dasselbe Heft bringt auch Artikel über „Deutsche Panzer-Kreuzer, über einen dreibaren Palast“, über „Fahrrad-Neuheiten“, „Accumulator-Omnibusse“, „Frauen als Erfinderrinnen“, „Telephon-Uhr“; dann die medizinische Abhandlung „Psychopathisch mindervermögige Kinder“, eine mit ergreifenden Bildern verzierte Beipredung d. r. Pariser Brandkatastrophe, eine humoristische Epifode aus dem Feldzug Napoleons gegen Rußland, „Napoleons Kriegstasse“ u. f. w.

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Bleich- und Reinigungsmittel Dr. Thompson's Seifenpulver. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Verkauf.

Zwei ausgerüstete Schiffe der Kaiserlichen Marine, der ehemalige Kreuzer „Fregate“ und die Gull „Vineta“, mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstigen Zubehörsstücke sollen am 5. Juli 1897, Mittags 12 Uhr, verkauft werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Katholische Schule.

Von einer Anzahl hiesiger Katholiken ist um Errichtung einer katholischen Volksschule in Wilhelmshaven gebeten worden. Diese Schule könnte auf absehbare Zeit die ihr zugeführten Kinder voraussichtlich in mehr als zwei oder höchstens drei Klassen nicht unterrichten. Diejenigen hiesigen Einwohner, die ihre Kinder dauernd in eine solche hier etwa zu begründende katholische Volksschule schicken würden und die diese Absicht dem Unterzeichneten bisher noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, Namen und Geburtsort dieser Kinder mit genauer Wohnungsangabe dem Unterzeichneten spätestens bis zum 25. d. Mts. schriftlich anzuzeigen.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl.

Katholische Schule.

Diejenigen zu Schulbeiträgen verpflichteten hiesigen Katholiken, die den Antrag an die Königliche Regierung, hier eine katholische Schule zu errichten, nicht unterschrieben und sich bisher über ihre Stellung zu diesem Antrag dem Unterzeichneten gegenüber noch nicht ausgesprochen haben, werden ersucht, sich zu einer Besprechung

Donnerstag, den 24. d. Mts.,
Abends 1/9 Uhr,
im großen Sitzungssaale des Rathhauses einzufinden.

Am Eingange des Saales ist der Steuerzettel über die diesjährige Veranlagung zu den Schulabgaben vorzulegen.

Wilhelmshaven, den 19. Juni 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnühl.

Den Bau einer Marineraufstalt, eines Lagerschuppen und diverser kleinere Maurer- und Zimmerarbeiten beabsichtigen wir an einen leistungsfähigen Unternehmer zu vergeben. Die bezüglichen Bedingungen nebst Zeichnung können in unserem Comptoir eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Respektanten bitten wir, ihre Offerten bis

Mittwoch, den 30. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
wo deren Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt, bei uns einzureichen.

Vieherei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Mehde-Verkauf.

Sande. Herr Hausmann Strömer in Sandersalzengroden läßt am Sonnabend, den 26. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr anfgd.,

plm. 26 Grajen allerbeste

Mehde,

hier selbst an der Chaussee belegen, in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach Beendigung der Auktion soll die

Nachweide

zur Verpackung aufgesetzt werden. Liebhaber ladet hiermit freundl. ein

J. H. Gädeken,
Auktionator.

Zu vermieten

versetzungshalber zum 1. Juli oder 1. Aug. eine geräumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten. Näheres Müllerstraße 3, pt.

Ein fein möbl. Zimmer

sofort oder 1. Juli zu vermieten. Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später
4-6000 Mk.
in ein Geschäftshaus gegen
durchaus sichere 3. Hypothek.
Nachfragen in der Exped.
dieses Blattes.

Zu vermieten

eine Wohnung zu 400 Mk.
Königsstraße 51.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer nebst Burschengelaß evtl.
Klavierbenutzung.
Victoriastraße 3, pt. I.

Die von Herrn Kapitän z. S. Del-
richs z. Zt. benutzte

Wohnung,

Königsstraße 37, 6 Zimmer, Küche,
Mädchen- u. Burschengelaß etc., ist zum
1. Oktober miethfrei.
Näheres daselbst Kellerwohnung.

Die bis jetzt von dem Dekonom
Herrn Laube innegehabte

Wohnung,

Börsenstraßen-Ecke, bestehend aus 4
Stuben, Küche, Speise- und Mädchen-
kammer, sowie Kellergelaß, ist sofort
oder später zu vermieten.
H. Borrmann.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine 7räumige
Stagenwohnung mit Erker,
Balkon und allem Zubehör im Preise
von 700 Mk. Zu erfragen

G. Wehrhans, Peterstr. 79.

Großer Laden

mit Wohnung, an bester Lage, Roon-
straße 14, gegenüber Hempels Hotel,
womit bis jetzt ein Weißwaaren- resp.
Aussteuergeschäft mit bestem Erfolg
betrieben, ist auf sofort anderweitig
zu vermieten. Näheres bei

J. H. Poppen, Königsstr. 50.

Laden

auf gleich oder später preiswerth zu
vermieten.
Johann Peyer.

Zu vermieten

zum 1. August 3-, 4- u. 6räumige
Wohnungen mit abgeschl. Korridor
und 2 Käden, Nordseite.
Läden, verl. Börsenstr. 11.

Zu vermieten

versetzungshalber zum 1. Juni eine
Schparier-, sowie zum 1. August
eine große 4räum. Stagenwohnung.
Müllerstraße 23.

Feinmöbl. Zimmer

nebst Schlafstube zu vermieten.
Königsstraße 11.

Zu verkaufen

ein gebrauchtes Fahrrad (Marke
Stryia). Bismarckstraße 24.

Breakwagen

ist preiswerth zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt

Hantmann,
Gasthof zum Deutschen Hause,
Kopperhörn.

Ein Breakwagen,

compl., so gut wie neu, billig zu
verkaufen. Näheres
Bant, Annenstraße 5.

Ein starkes

Arbeitspferd

zu verkaufen.
H. Bauersfeld, Augustenstr. 4.

Lesezirkeln

Zum 1. Juli sind noch einige
Plätze in meinen

zu besetzen. Preise derselben pro
Quartal 4,50, 3,75 und 3 Mk.
Carl Lohse's Buchhdlg.,
Roonstraße 75.

Gesucht

zum 1. August eine abgeschl. Stagen-
wohnung von 4 bezw. 5 Zimmern,
Küche, Keller u. Mädchenkammer mit
Wasserl. Kasser- und Peterstraße
bevorzugt. Off. mit Preisang. unter
G. N. 20 in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort zwei junge Mädchen zu
leichten Arbeiten und zwei Plätter-
innen.

Wilhelmshavener Dampfwash- und
Pflanzanstalt.
W. Helmstedt.

Ein Versuch beweist.

Schutzmarke dass trotz allen Nachahmungen
das echte Liebig'sche
Back-Pulver u. Back-Mehl
seinen ersten Standpunkt seit
25 Jahren behauptet. Man achte
nur auf den Namen „Liebig“
u. die Schutzmarke. Zu haben
in allen besseren Geschäften
u. Meins & Liebig, Hannover.

Bier!

Freihl. v. Lucher'sches 16 Fl. Mk. 3,00
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach

Münchener Art	28	"	3,00
Gelles Kaiserbräu	36	"	3,00
Berliner Weißbier	20	"	3,00
Gräzer Bier	15	"	3,00
Doppel-Braunbier	36	"	3,00
Hannoversches Maßbier	22	"	3,00
Englisch Porter	2	"	0,50
" Pale Ale	2	"	0,50
Harzer Sauerbrunnen	20	"	3,00
Selter-Wasser	30	"	3,00

Exportbier für Schiffsausrüstung,
Kohlensäure in eigenen Flaschen und
Eis

empfehlte
G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-,
Werkmeister-Schule,
Maschinenbau,
Elektrotechn., Stahl-, Präz.-Commissar,
Laborat., Baugewerk-
Schule,
Tischler-Fach-
Schule.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Flechten, Finnen, Mit-
esser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch
den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefel-
Seife

v. Bergmann & Co. in Raddeuf-
Dresden (Schutzmarke: Zwei Berg-
männer) à St. 50 Pfg. bei Carl Bark-
hausen, Roonstr 75c, Rich. Lehmann und
R. Koll.

Das

Wunder-Mikroskop,
welches jedem Gegenstand 400 fache
Vergrößerung, mittels Staubtatsome und für
das Auge unsichtb. Thiere wie Wasserläufer
groß darstellt, vorzuziehen wir jetzt für

Mk. 1,50
(postfr. geg. Vorberf. v. Nr. 180, Nachn.
Nr. 210). Unentbehrlich f. Schule und
Haus z. Unterrich. v. Nahrungsmittel u.
Untericht für Botanik und Zoologie.
Anfänger ist d. Instrument mit einer
Vielzahl für Kurzsichtige versehen.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Dönhstr. 17.

Preiswerth zu empfehlen:
1893er franz. Rothwein
per Flasche 80 Pfg.
Deutscher Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Mosel-Wein
per Flasche 50-60 Pfg.

M. Athen,

Wein-Handlung,
Königsstraße 56.

Santalol (Gesetzl. geschützt.)

(Perl. gel. Öl. saut. ost. ind. rect.)
heilt in wenigen Tagen
Blasenleiden, Harnröh-
renentzündung etc.
Preis à flacon M. 3,-

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pfg.
im Bierkeller „Zur Deutschen Flotte.“

Täglich Unterhaltung

und Vorträge Abends.

Hören Sie!
Wenn Sie ein gutes und preiswerthes
Fahrrad
kaufen wollen, dann kaufen Sie nur
Hengstenberg's
„ANKER“.
Vertreter für Wilhelmshaven:
Heinr. Flitz, Bismarckstrasse.

Empfehle mein grosses Lager in
Ostsee-Kief-Balken,
Nord. Riegel,
Dielen und Bohlen von 13 bis 80 mm Stärke in
Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,
Hobeldielen 25 und 30 mm stark,
Latten: Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern
gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.
Leisten etc. etc.
Sustav Sraepel,
Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

Azia- Thee!
Grippelling's
Azia - Thee
besitzt
das feinste
Aroma.
Grippelling's
Java - Kaffee
hat
den feinsten
Geschmack.
Versand nach allen deutschen Plätzen
unter Nachnahme, bei 2 1/2 kg franco incl. Verpackung.
Azia-Thee à Pfd. Mk. 1,60, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50 und höher.
Holländ. Röst-Kaffee per Pfd. Mk. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.
Azia-Thee-Unternehmung, Grippelling & Co.
Emden (Ostfriesl.) Hauptgeschäft Amsterdam.
Wiederverkäufer gesucht.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.
Heute Donnerstag, den 24. Juni:
Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.
Engagementsbureau G. A. Krause,
Grünstrasse 4 am Markt.
Stellen-Vermittelung jeglicher Art.
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

WAFFEL-SPECIALITÄT.
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Kinderwagen,
Reiseförbe,
Waschföörbe,
Korb-Behnstessel
verf. Holzstühle
in großen Massen vorräthig bei
Kl. Telkamp
Bismarckstraße 59.
Weserkies
in all. Sorten für Gartenwege, Beton
oder Asphalt.
H. H. Röhrs,
Bremen, Hamburgerstraße 42.